Newsletter März 2026

Rebhuhnschutz Schefflenztal

Im Februar und März war richtig was los! Mit zahlreichen Veranstaltungen und Terminen hat das Jahr 2026 Fahrt aufgenommen. Gut besuchte Infoabende für Jägerschaft und Landwirtschaft, Besuch des Ökomobils, Rebhuhnführungen in Oberschefflenz und Kleineicholzheim, Sonderführungen für den NABU-Bezirksverband Rhein-Neckar-Odenwald und für die örtliche Jägerschaft standen auf dem Programm.

Und auch draußen in der Natur wurde es lebendig: Bei den Rebhühnern hat die Balz stattgefunden – eine ganz besondere Zeit! Während in den Feldern um Partner geworben wurde, war unser Arbeitskreis Monitoring in der Abenddämmerung unterwegs. Über 40 Zählrouten galt es im gesamten Kreis zu erfassen – eine beeindruckende Aufgabe, die zeigt, wie viel ehrenamtliches Engagement hinter unserer Arbeit steckt.

Gemeinsam für das Rebhuhn: Flurneuordnung als Chance für den Artenschutz



Maike Popp arbeitet im Landratsamt im Fachbereich Flurneuordnung und Landentwicklung – als Landespflegerin mit einem klaren Blick für die Zusammenhänge in der Landschaft. In ihrer Arbeit bewertet sie Eingriffe, plant Ausgleichsmaßnahmen und erarbeitet Pflegekonzepte. Themen also, bei denen es um das große Ganze geht – aber auch um viele Details.

Im Flurneuordnungsverfahren Schefflenz-Oberschefflenz (Nord) ergaben sich schon früh Berührungspunkte mit dem Rebhuhnschutz, denn das Verfahrensgebiet liegt mitten im Rebhuhn-Lebensraum. Die Auswahl der Ausgleichsflächen und die zeitlichen Abläufe der Baumaßnahmen müssen daher eng auf die Bedürfnisse dieser seltenen und sensiblen Art angepasst werden. In Abstimmung mit dem privaten und behördlichen Naturschutz entwickelte Maike ein Ausgleichskonzept, das sowohl die Belange des Rebhuhns als auch den Biotopverbund berücksichtigt. Unterstützt wurde sie dabei von Elmar Werling, der als Vorsitzender der Teilnehmergemeinschaft auch die Flurneuordnung aktiv begleitet. Daraus entstand eine Gesamtplanung, die unter anderem über sieben Hektar rebhuhngerecht gestalteten Ausgleichsflächen sowie weiteren Vernetzungsmaßnahmen umfasst.

Durch den Kontakt zu Elmar Werling war Maike in der Rebhuhnschutz-Initiative von Anfang an dabei. Für sie war schnell klar: Hier bietet sich eine Chance, Synergien zu schaffen und die Möglichkeiten der Flurneuordnung gezielt für den Artenschutz zu nutzen. So konnten über das Verfahren über zwei Hektar ökologisch wertvoller Flurstücke für das Land Baden-Württemberg erworben werden. Auch mehrere Fuchsfallen zum Schutz der Rebhühner wurden über die Flurneuordnung finanziert.

Doch Maikes Engagement endet nicht an der Bürotür. Im Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit bringt sie sich mit großer Freude ehrenamtlich ein. Durch ihre Fähigkeit, vernetzt zu denken, behält sie dabei stets die verschiedenen Akteure im Blick. „Alle mitnehmen“ – das ist für sie kein Schlagwort, sondern gelebte Praxis.



Mit dem Naturschutzreferat des Regierungspräsidiums Karlsruhe ist Maike in engem Kontakt. Judith Knebels Kollege Tobias Lepp begleitet intensiv die Entwicklung der Ausgleichsflächen im Flurneuordnungsgebiet. Die Erkenntnisse daraus fließen wiederum direkt in das Rebhuhnschutzprojekt ein – eine klassische Win-win-Situation für beide Seiten. Aus dieser Zusammenarbeit sind inzwischen auch weitere Naturschutzmaßnahmen erwachsen – etwa für den Ackerwildkrautschutz im Bereich von zwei weiteren Flurneuordnungen des Landkreises.

Maike Popp zeigt damit eindrucksvoll: Flurneuordnung ist weit mehr als reine Flächenneuordnung. Richtig genutzt, kann sie auch ein starkes Instrument für den Artenschutz sein. Ganz im Sinne unseres Mottos: Gemeinsam für das Rebhuhn.

Rebhuhnmonitoring 2026: Stabiler Bestand und starker Hotspot

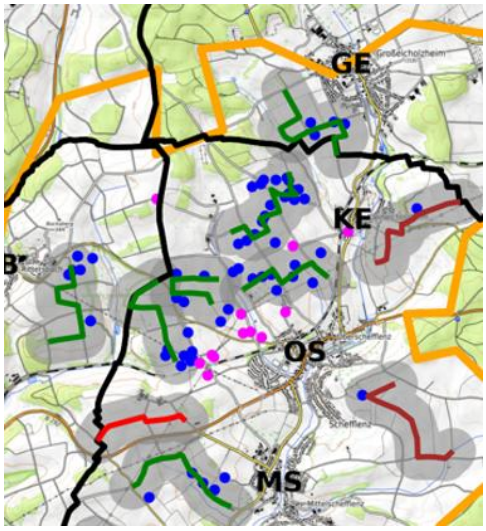
Auch im fünften Jahr in Folge beteiligte sich unser Arbeitskreis Monitoring am bundesweiten Rebhuhn Monitoring des Dachverband Deutscher Avifaunisten (DDA).
Nach standardisierten Vorgaben wurden zwischen dem 11. Februar und dem 20. März balzende Hähne entlang festgelegter Zählrouten erfasst – unterstützt durch den Einsatz von Klangattrappen. Im Neckar-Odenwald-Kreis umfasst das Monitoring insgesamt 42 Transekte, davon 32 im Gebiet unserer Initiative.

Die diesjährige Kartierung stellte uns vor besondere Herausforderungen: Geeignete Witterungsbedingungen – Voraussetzung für eine verlässliche Erfassung – traten erst vergleichsweise spät ein. Zu diesem Zeitpunkt war die Balz vieler Rebhühner bereits weitgehend abgeschlossen, was die Erfassung erschwerte.

Umso erfreulicher ist das Ergebnis. Im Projektgebiet konnten 67 balzende Rebhähne nachgewiesen werden. Ergänzt durch weitere Meldungen außerhalb der Zählrouten ergibt sich ein geschätzter Mindestbestand von 73 Hähnen. Damit zeigt sich: **Unsere Rebhühner sind gut durch den Winter gekommen.** Der Bestand ist stabil geblieben, möglicherweise sogar gegenüber den Vorjahren leicht gestiegen.

	2021	2022	2023	2024	2025	2026
Zählrouten	20	32	32	32	32	32
Hähne (MsB-Erfassung)	39	46	28	64	37	67
Hähne (sonstige)	7	9	6	14	12	6
Mindestbestand	**46**	**55**	**34**	**78**	**49**	**73**

Ein Blick auf die räumliche Verteilung macht deutlich: **Der Schwerpunkt liegt weiterhin in den Gemarkungen von Oberschefflenz, Kleineicholzheim und Rittersbach** (s. vollständige Karte im Anhang). Das hat auch die Erfassung der Rebhuhnketten im vergangenen Spätsommer bereits gezeigt. Besonders erfreulich sind zudem neue bzw. bestätigte Nachweise aus den Bereichen Mosbach/Bergfeld, Neckarburken sowie entlang des Römerwegs. Weniger erfreulich ist hingegen, dass in Waldmühlbach und auch in den Bereichen Billigheim, Allfeld und Katzental nur wenige Nachweise gelangen. Die Ursachen für diese ungleichmäßige Verteilung sind noch nicht abschließend geklärt. Vieles spricht dafür, dass vor allem Unterschiede im Prädationsdruck – hauptsächlich durch Füchse – eine entscheidende Rolle spielen.



Ein besonders spannender Aspekt ist der Vergleich mit anderen Regionen: Die Rebhuhndichte im Projektgebiet liegt aktuell bei 2,48 Hähnen pro 100 Hektar und damit deutlich über dem bundesweiten Durchschnitt der Monitoringgebiete des DDAs. Auch im Vergleich zu anderen Projekten in Baden-Württemberg schneidet das Schefflenztal sehr gut ab. Herausragend ist dabei unser lokaler Hotspot: Mit einer Rebhuhndichte von 6,48 Hähnen pro 100 Hektar erreicht es ein Niveau, das sogar mit den besten Rebhuhngebieten Deutschlands vergleichbar ist. Insgesamt zeichnen die Ergebnisse des Jahres 2026 ein sehr positives Bild: Trotz erschwerter Erfassungsbedingungen konnte eine hohe Zählquote erreicht werden – ein deutlicher Hinweis darauf, dass der tatsächliche Bestand über dem Niveau der Vorjahre liegt. Gleichzeitig bestätigt sich die Bedeutung des Schefflenztals als wichtiges Schwerpunktgebiet des Rebhuhns für ganz Baden-Württemberg.

Rebhuhnforschung vor Ort: Ergebnisse aus dem Praxissemester von Janis



Janis Frank ist im Projektgebiet aufgewachsen und studiert Biodiversität und Umweltbildung an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe. Im Rahmen seines Praxissemesters hat er in unserer Projektregion untersucht, welche Lebensräume Rebhühner im Winter nutzen. Dazu führte er zwischen November und Mitte Januar Kartierungen der Landnutzung im Umfeld der Rebhuhnmeldungen durch.

Die ersten Ergebnisse zeigen: Rebhühner hielten sich überwiegend auf ackerbaulich genutzten Flächen, insbesondere in Kuppenlagen, auf. Wiesen, Blühbrachen und Hecken scheinen im Winter dagegen nur eine untergeordnete Rolle zu spielen. Diese Beobachtungen decken sich mit Erkenntnissen aus der Fachliteratur und liefern wertvolle Hinweise für die Weiterentwicklung zukünftiger Maßnahmen. Auffällig ist zudem, dass die angebotenen Futterstellen im Untersuchungszeitraum von den Rebhühnern nicht angenommen wurden.

Ein herzliches Dankeschön an Janis für sein großes Engagement in unserer Initiative!

Rückblick zu Terminen

Zu einem **Infoabend „Niederwildhege und Prädatorenmanagement“** hatte die Untere Jagdbehörde in Zusammenarbeit mit der Rebhuhnschutz-Initiative und der Kreisjägervereinigungen Mosbach und Buchen eingeladen. Die vielen Besucher zeigten: Das Thema stößt



sowohl bei Jägern als auch in der Bevölkerung auf großes Interesse. Gastreferenten waren René Greiner, Hauptgeschäftsführer des Landesjagdverbandes Baden-Württemberg, und Paul Rößler, Berufsjäger mit Schwerpunkt Artenschutz aus Niedersachsen (s. Presseartikel in der Rhein Neckar Zeitung). Besonderes Highlight zum Schluss: die Verlosung einer hochwertigen Kastenfalle, gestiftet von der Kreisjägervereinigung Mosbach.

Ähnlich gut besucht war der **jährliche Infoabend des Fachdienstes Landwirtschaft**. Über 150 Hektar Landwirtschaftsfläche werden im Projektgebiet bereits mit finanzieller Förderung aus der Landschaftspflegerichtlinie rebhuhngerecht bewirtschaftet. Rechnet man Brachen und Stilllegungsflächen hinzu, sind es über 400 Hektar Rebhuhnlebensraum, den Landwirtinnen und Landwirte den Rebhühnern bereitstellen. Damit leisten sie einen wesentlichen Beitrag zur Stabilisierung unserer Rebhuhnpopulation! Mit den neuen Fördermodellen zu Kleegras bzw. einer Getreide-Klee-Kombi werden wir in Zukunft hoffentlich weitere Betriebe erreichen. Auch eine Wiesennutzung mit mehrjährigem Altgras ist ab sofort möglich.

Alle, die es zeitlich nicht zu unserer Veranstaltung geschafft haben, finden hier die Infos zu Vergütung und Auflagen.





Dem Rebhuhn auf die Spur kamen zum Ende der Balzsaison noch einmal alle, die der Einladung zur **Familienführung** nach Oberschefflenz gefolgt waren. Gleich sechs Rebhähne antworteten laut und deutlich auf den Rebhuhnruf aus der Klangattrappe. Mithilfe einer Wärmebildkamera ließen sich die scheuen Vögel in der anbrechenden Dunkelheit auch auf dem Tablet entdecken. Die größte Überraschung: Wie schnell Rebhühner rennen können! Im Rebhuhnquiz des Ökomobils (Regierungspräsidium Karlsruhe) hatten die Kinder am Nachmittag schon allerlei über Rebhühner erfahren können: die beste Voraussetzung, um den Schatz vor der eigenen Haustür hüten zu können.

Veranstaltungen und Termine

Spaziergang zu einer unserer Rebhuhnschutzmaßnahmen: 26. Juli

Treffen des Lenkungskreises: 24. Juni, 30. Sept (jeweils um 19:30)

Rebhuhntratsch: 29. Apr, 29. Juli, 25. Nov (jeweils um 18:00)

5. November: Jubiläumsfeier 5 Jahre Rebhuhnschutz Schefflenztal, Roedderhalle Oberschefflenz. Alle, die sich für unsere Initiative interessieren, sind schon jetzt herzlich dazu willkommen!

Rebhühner gesichtet?

Für die gezielte Umsetzung von Maßnahmen ist es nötig zu wissen, wo sich die Rebhühner im Projektgebiet aufhalten. Daher zählt jede gemeldete Beobachtung! Du kannst Deine Rebhuhnbeobachtung ganz einfach per E-Mail an rebhuhn@rebhuhn-schefflenztal.de melden. Die Meldung sollte neben dem Datum und der Anzahl der festgestellten Rebhühner eine genaue Lokalität in Form der geographischen Koordinaten oder eine Karte mit dem Beobachtungspunkt enthalten.

Vielen Dank für die Unterstützung!

Alle Infos auch unter unsere Hompage: www.rebhuhn-schefflenztal.de!

Newsletter abonnieren? Sende eine E-Mail an rebhuhn@rebhuhn-schefflenztal.de.



Anhang: Ergebnisse des DDA Monitorings seltener Brutvögel – Rebhuhn (2026)

